

Der Computer hilft, die Erträge zu steigern

Genossen der LPG Niedergoseln bereiteten seinen Einsatz politisch gut vor

Die Mitgliederversammlung der Grundorganisation in der LPG (P) Niedergoseln, Kreis Oschatz, beriet in Auswertung des XI. Parteitages der SED über die neuen Anforderungen an die politische Führungstätigkeit, die sich bei der breiten Anwendung von Schlüsseltechnologien in der Landwirtschaft ergeben. Hierzu war sie auch durch einen Beschluß der Bezirksleitung Leipzig der SED beauftragt worden. Die Parteileitung schätzte die Erfahrungen ein, die in der Genossenschaft bereits beim Einsatz des Bürocomputers gesammelt wurden. Sie wertete zugleich die Ergebnisse des gezielten Studiums der „agra 86“ zur Nutzung der Schlüsseltechnologien durch viele Genossenschaftsbauern unserer LPG.

Enge Verbindungen zur Wissenschaft

In der politischen Führungstätigkeit geht unsere Grundorganisation davon aus, daß es den Genossenschaftsbauern in den vergangenen Jahren immer besser gelungen ist, den wissenschaftlich-technischen Fortschritt ertragswirksam zu machen. In den letzten 3 Jahren wurden beispielsweise jeweils über 60 dt/ha Getreide geerntet. Auch in diesem Jahr konnten auf einigen Schlägen 77,3 dt/ha Winterweizen und 63,5 dt/ha Wintergerste eingebracht werden, obwohl auf Grund von Unwetterschäden insgesamt die 60er Grenze nicht ganz erreicht werden konnte. Dabei machten die Kollektive selbst die Erfahrung, daß es sich lohnt, ihre bäuerlichen Erfahrungen eng mit den Erkenntnissen der Wissenschaft zu verbinden.

Wesentlich trug dazu auch die immer enger wer-

dende unmittelbare Zusammenarbeit der Leiter und weiterer Genossenschaftsmitglieder mit wissenschaftlichen Einrichtungen bei. So helfen Wissenschaftler des Instituts für sozialistische Betriebswirtschaft Böhlitz-Ehrenberg, den Bürocomputer einzusetzen. Gemeinsam mit dem Institut für Düngungsforschung Leipzig werden Versuche zur effektiven Gülleverwertung durchgeführt. Mit dem Institut für Rübenforschung Kleinwanzleben wird die Anwendung von pilliertem Saatgut erprobt. Das sind nur einige Beispiele. Mit diesen und weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen bestehen feste vertragliche Bindungen.

Sehr eng arbeitet unsere Genossenschaft auch mit der Agraringenieurschule Dahlen zusammen. Regelmäßig treten Leiter der LPG vor den Fachschülern auf. Andererseits helfen die Lehrer und Studenten, Neuerer- und Forschungsaufgaben in der Genossenschaft zu lösen. Hierbei sind besonders die jungen Genossenschaftsbauern und Lehrlinge ihre Partner.

Dennoch, so stellen unsere Genossen in den Arbeitskollektiven heraus, ist das Erreichte noch nicht das Erreichbare. Den vom XI. Parteitag der SED gestellten größeren Anforderungen wird nicht voll entsprochen, wenn wir weiter nur gut und Jahr für Jahr etwas besser als bisher wirtschaften. Sie zwingen zu neuen Überlegungen, um das hohe Ertragsniveau auszubauen und das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis zu verbessern. Unsere Genossenschaftsbauern sind sich bewußt, daß sie sich noch entschiedener dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt stellen müssen.

Leserbriefe ----- : ~ v -----

Täglich gut medizinisch betreut

Genosse MR Dr. med. Wilfried Dschietzig, Direktor der Poliklinik und stellvertretender Ärztlicher Direktor des Bezirkskrankenhauses Cottbus, fördert mit seinem Arbeitsstil ein Klima, in dem Aktivitäten gedeihen. Sie sind gerichtet auf die bessere Betreuung der Patienten sowohl im Sprechzimmer als auch in jedem einzelnen Fachgebiet. „Die in unserer Poliklinik betreuten Patienten“, so sein Standpunkt, „sollen stets vorbildlich medizinisch behandelt und zufrieden die Einrichtung verlassen.“

Genosse Dschietzig berät sich mit der Parteileitung. Er arbeitet eng und vertrauensvoll mit den Leitungen der Gewerkschaft und der FDJ zusammen, stützt sich in der Leitungstätigkeit auf die Kraft der gesellschaftlichen Organisationen. Er hat persönlich großen Anteil daran, daß die Kollektive im sozialistischen Wettbewerb und im Leistungsvergleich darum ringen, eine breitere Zugänglichkeit der Einrichtung zu sichern, die prophylaktische Arbeit zu intensivieren und die Zusammenarbeit zwischen ambulanter und

